

Editorial

Herausgeber der IRZ:



Prof. Dr. **Dirk Hachmeister**,
Inhaber des Lehrstuhls
für Rechnungswesen
und Finanzierung an
der Universität Hohen-
heim in Stuttgart.
E-Mail: accounting@
uni-hohenheim.de



WP/StB Prof. Dr. **Gernot Hebestreit**, in eigener
Praxis, Leverkusen, und
Honorarprofessor an
der Westfälischen
Wilhelms-Universität,
Münster. E-Mail: gernot.
hebestreit@hebestreit-
consulting.de



Prof. Dr. **Roman Rohatschek**, Lehr-
stuhlinhaber am Insti-
tut für Unternehmens-
rechnung und Wirt-
schaftsprüfung der Uni-
versität Linz sowie stellv.
Leiter der OePR (Österr.
Prüfstelle für Rech-
nungslegung), Wien.
E-Mail: roman.
rohatschek@jku.at
Foto: Gregor Hartl



WP/StB Prof. Dr.
Thomas Senger,
Partner, Grant Thornton
Germany AG, Düssel-
dorf, Honorarprofessor
an der Heinrich-Heine-
Universität, Düsseldorf,
und Mitglied im IFRS
Advisory Council der
IFRS Stiftung, London.
E-Mail: thomas.senger
@de.gt.com



Dr. **Evelyn Teitler-
Feinberg**, Inhaberin
von Teitler Consulting,
Accounting + Commu-
nication, Zürich.
– verstorben –

Liebe Leserinnen und Leser,

//Was hat eigentlich Rugby mit IFRS zu tun? Mehr, als man im ersten Mo-
ment vermuten möchte. Wenn Märkte sich heute im Eiltempo wandeln,
ist Flexibilität gefragt. Auch Entwicklungsprozesse müssen schnell auf
neue Anforderungen reagieren.

IAS 38: Dynamik im Spiel der immateriellen Werte

An diesem Punkt setzt die agile (Software-)Entwicklungsmethode *Scrum*
an. Ursprünglich aus dem Rugby-Sport kommend, bedeutet der Begriff
so viel wie „Gedränge“. Doch hinter dem scheinbaren Durcheinander
steckt ein klar orchestriertes Teamspiel, das zum Sinnbild moderner Zu-
sammenarbeit wurde. Ob auf dem Spielfeld oder im Projekt: Teams ar-
beiten eng zusammen, bewegen sich als Einheit und geben den „Ball“
flexibel weiter. IAS 38 wurde allerdings konzipiert, als derartige agile
Methoden noch wenig verbreitet waren und Software zumeist „sequen-
ziell“, d.h. in einer vorangehenden Forschungs- und in einer sich daran
anschließenden Entwicklungsphase, entwickelt wurde. *Hans-Jürgen Kirsch*,
Ann Kristin Borchert und *David Krömer* nehmen den Ball auf und zeigen,
inwiefern die Vorschriften des IAS 38 geeignet sind, agil entwickelte
Software und die als *Sprints* bezeichneten Iterationen sachgerecht im
IFRS-Abschluss abzubilden. Dabei steht *Scrum* repräsentativ für die Be-
sonderheiten gegenüber dem klassischen Wasserfallmodell. Das Top-
Thema im April!

//Was IFRS 18 für die Erfolgsberichterstattung bedeutet. IFRS 18 bringt fri-
schen Wind in die Struktur der Erfolgsberichterstattung – und das mit
spürbaren Auswirkungen auf Darstellung und Analyse. Auch wenn wir
bereits zahlreiche IFRS 18-Beiträge in der IRZ vorgestellt haben (s. IRZ
2026, 173), sollten Sie sich die beiden in diesem Heft enthaltenen Artikel
nicht entgehen lassen: *Nadine Antonakopoulos* stellt das IDW-Papier zu
IFRS 18, Fragen und Antworten (Q&A), vor. *Matthias Meitner*, *Armin Hagel*
und *Tobias Klingel* betrachten IFRS 18 explizit aus der Perspektive der
Abschlussadressaten. Sie fragen sich, welche zusätzlichen Erkenntnisse
Nutzer aus den neuen Informationen gewinnen können und an wel-
chen Stellen sich Interpretations- oder Vergleichbarkeitsprobleme erge-
ben. Der Fokus liegt damit ausdrücklich auf der praktischen Analyseper-
spektive. Damit liefern sie einen klaren Kompass für die anstehenden
Veränderungen. Also: reinschauen – es lohnt sich.

//Was jetzt wichtig ist zum Iran-Krieg. Mit einem Fachlichen Hinweis vom
5.3.2026 hat das IDW zu den Auswirkungen des Nahost-Kriegs auf die fi-
nanzielle und nichtfinanzielle Berichterstattung Stellung genommen.
Christian Zwirner hat das Paper intensiv gelesen und bringt auf den
Punkt, was jetzt wichtig ist. Angesichts der knapp bemessenen Zeit bis
zur Druckfreigabe dieses Hefts eine sportliche Leistung und ein Gewinn!

//Das Blitzlicht mit ... Prof. Dr. *Helfried Labrenz*, der ein Faible für komple-
xe, dynamische Systeme hat, durchaus Chancen im antizyklischen Ver-
halten sieht und den Leitspruch der Aufklärung in Erinnerung ruft. Sein
Appell: Der Mut zum eigenen Denken sollte auch in einer digitalisierten,
KI-gestützten Welt nicht verloren gehen. *Damit ist alles gesagt!*

Eva Trischberger, IRZ-Redaktion